



pfarreiblatt

08/2017 1. bis 31. August Pastoralraum Rontal

Wir wünschen

«**Erholungsferientage**»

Jugend Rontal

Taizé-Reise

Gemeinsam mit 15 Jugendlichen aus den drei Pastoralraumfarrneien machten wir uns auf den Weg nach Taizé. Taizé liegt auf einem kleinen Hügel im französischen Burgund. Dort lebt eine christliche Gemeinschaft von Brüdern.

Sie laden Woche für Woche Jugendliche, junge Erwachsene und Erwachsene zu sich nach Taizé ein. Im Zentrum der Treffen stehen der Glaube und der gemeinsame Austausch über die Nationen hinaus. Taizé ist international, aus der ganzen Welt pilgern Jugendliche auf diesen Hügel. So hört man auch viele verschiedene Sprachen. Gemeinsam mit uns waren da noch ca. 700 andere Jugendliche. Zusammen wurde gelacht, gespielt, gesungen und gebetet.

Was ist denn nun das Spezielle an Taizé? Oder wie beschreibt man Taizé auch noch? Diese Frage habe ich auch den Jugendlichen gestellt, welche dabei waren.

Yves Zurkirch



(Fotos: zvg)



Ich freue mich über die vielen neuen Bekanntschaften.

Lukas



Ich schätze diese Einfachheit, die wir hier erleben, und die Freundlichkeit der Menschen.

Svenja



Taizé in ein paar Worten beschrieben: die Offenheit, die Freude, die hier ausstrahlt wird, und der Spass, der nie zu kurz kommt.

Noelle



Diese innere Stille, die aufkommt, und Gottes Nähe, die hier spürbar wird.

Kristina

Re-Formation (II): Weihe von Frauen zu Diakoninnen

Startschuss oder Sackgasse?

Ende 2016 hat Papst Franziskus eine Kommission zur Erforschung des Frauendiakonats in der frühen Kirche gegründet. Er gab damit, vielleicht unbeabsichtigt, den Stimmen Auftrieb, welche das Diakonat der Frau schon lange fordern.

Weibliche Diakone gab es unbestritten schon in der Antike. Biblisch belegt ist Phöbe (Röm 16,1-2), die in der Gemeinde von Kenchreä eine zentrale Funktion als «diakonos» ausübte: im sozialen Bereich, in der Verkündigung, im angesehenen Tischdienst. Die Didaskalia, eine christliche Gemeindeordnung aus dem 3. Jahrhundert, bezeugt, dass es Aufgabe der Diakonin war, die Taufe von Frauen zu vollziehen (Täuflinge stiegen nackt ins Taufbecken und erhielten hernach ein weisses Taufkleid).

Reine Alibiübung

Der antike Befund ist so eindeutig, dass die Theologieprofessorin Helen Schüngel-Straumann die Arbeit der zwölköpfigen vatikanischen Kommission (je sechs Männer und Frauen)

Themenserie Re-Formation

Der Ruf nach Veränderung begleitet die Kirche durch ihre ganze Geschichte. Versäumte Reformen mündeten vor 500 Jahren in die Reformation. Fehlende Erneuerungen heute schaden der Glaubwürdigkeit der Kirche oder führen zum leisen Exodus der Gläubigen. Das Pfarreiblatt stellt den Stand aktueller Reformanliegen vor.

Bisher erschienen:

Wahl des Bischofs durch das Volk (Pfarreiblatt Nr. 8/2017).
www.pfarreiblatt.ch



Frauen helfen beim Abendmahl: Niedere Dienste oder diakonisches Amt bei der Eucharistie? Bild: P.C.A.S., Fresko in der Marcellinus-und-Petrus-Katakomben, Rom, 4. Jahrhundert

zur Erforschung des Frauendiakonats für eine Alibiübung hält: «Es gibt Regale voll von Büchern über das Diakonat der Frau vor allem im 1. Jahrtausend.» Gegenüber kath.ch vermutet Schüngel-Straumann, dass der Vatikan Zeit gewinnen und die Frauen für ein paar Jahre ruhigstellen wolle. Etwas optimistischer zeigt sich der Salzburger Theologieprofessor Gregor Maria Hoff in der Zeitschrift «Die Furche»: «Wer historisch nachforscht, muss mit neuen Einsichten rechnen.» Jedoch ist heute schon klar, dass die eigentlichen Probleme nicht im historischen Befund der frühen Kirche liegen, sondern in späterer Tradition und in deren Festschreibung durch das Kirchenrecht.

Eine sakramentale Weihe?

Die Weihe von Männern zu Diakon, Priester und Bischof hat sich im Lauf der Zeit zu einer klar sakramentalen Weihe entwickelt. Warum nicht die aus dem 4. Jahrhundert bezeugte Weihe der Diakonin, warum verküm-

merte sie? Liesse sie sich heute wieder aufgreifen und welchen Stellenwert hätte dieses Diakonat? Denkbar wäre eine Segnung ohne sakramentalen Charakter. Helen Schüngel-Straumann bezeichnet ein solches «Diakonat light» als Sackgasse. Für sie ist klar: Wenn das Diakonat der Frau kommt, muss es auch teilhaben am dreistufigen Weihesakrament Diakon – Priester – Bischof, dann bedeutet es einen Startschuss auf erster Stufe, in Erwartung von mehr.

Ein anderer Ansatz

Ein völlig anderer Ansatz unterstreicht dieses Anliegen. Er argumentiert ganz einfach mit den «Zeichen der Zeit» heute. Diese stehen auf gleicher Würde und voller Gleichberechtigung von Mann und Frau. Ein Jesus heute, der Frauen von bestimmten Ämtern ausschliesst, scheint unvorstellbar. Zumal die Wirklichkeit in den Pfarreien zeigt, dass sich zumeist Frauen ehrenamtlich und diakonisch engagieren. *Andreas Wissmiller*

Die Lourdesgrotte von Marbach besteht seit 100 Jahren

Die Kraftquelle am Steiglenbach



Kurt Zihlmann, Kirchgemeindepräsident von Marbach, in der Lourdesgrotte seiner Pfarrei. Sie liegt eine Viertelstunde von der Kirche entfernt ruhig im Wald.

Bild: do

Die Lourdesgrotte von Marbach zieht Menschen an – jeden Tag und oft mehr als der Sonntagsgottesdienst. Zum 100-jährigen Bestehen hat die Kirchgemeinde die Grotte mit viel Geld und Tatkraft renoviert.

Stille Beter, Heilungsuchende, Paare zur Trauung: Die Marbacher Grotte verzeichne «enorm viel Besuch», sagt Pfarrer Theodor Zimmermann. «Jeden Tag, ich staune immer wieder. Und die Fürbitte-Bücher sind voll.» Im Juni seien Jugendliche aus dem Kanton Aargau mit einer Katechetin angereist, eines kranken Lehrers wegen. «Da waren die Bänke voll.» An Sonntagen seien sie oft dichter besetzt als im morgendlichen Gottes-

dienst, stellt Kirchgemeindepräsident Kurt Zihlmann fest. Weshalb das so ist? Pfarrer Zimmermann kann nur mutmassen. Die Lourdesgrotte sei «einfach ein schöner Ort».

Die Wirtstochter als Stifterin

Was gewiss zutrifft: Von der Pfarrkirche führen ein Kreuzweg mit 14 Stationen und der neuere «Gebetsweg» zur Grotte am Steiglenbach. Wald umgibt den Ort der Einkehr, die Stille ist greifbar. Maiandachten werden hier gefeiert. Die Fronleichnamprozession endet bei der Grotte. Kurt Zihlmann mochte als Bub jene Roratefeiern im Dezember besonders, wenn Schnee das Licht der Kerzen vervielfachte.

Die Muttergottes von Marbach blickt von ihrem Felsvorsprung im Gewölbe aus Nagelfluh segnend auf die kniende Bernadette ihr gegenüber. Die Grotte wurde 1917 errichtet. Grösste Stifterin war Rosina Studer-Koch (1868–1923), Tochter des Marbacher «Kreuz»-Wirts. Sie heiratete nach Escholzmatt, gebar sechs Kinder und gründete ein Schuhgeschäft, dessen Erlös sie für karitative Zwecke verwendete. Die 1920 verurkundete Stiftung für die Grotte beginnt mit den Worten: «In Erkenntnis einer unermesslichen Dankschuldigkeit an den ewigen, allmächtigen Gott und an seine liebende Gottesmutter Maria, die unbefleckte Empfängnis von Lourdes. Zum geringen und unver-

mögenden Zeichen des Dankes, wie er aus der Fülle unserer dankgerührten Seele kommt.»

Statt nach Lourdes zu pilgern

Lourdesgrotten gibt es weltweit in Erinnerung an die Marienerscheinungen, die das Mädchen Bernadette 1858 in dem Pyrenäenort erlebte. Weil sie nicht jedes Jahr nach Lourdes wallfahren konnten, holten die Menschen die Lourdes-Muttergottes über Nachbauten zu sich. «Man wollte so an diese Gedenkstätte daheim erinnert werden oder sichtbar für eine Erhörung danken», erklärt Ivo Auf der Maur, Abt des Klosters Uznach, im Vorwort zu Edgar Kollers Übersicht über die Lourdes-Andachtsstätten hierzulande (siehe Kasten).

Aufwendig renoviert

Die Grotte von Marbach dürfte eine der grössten in der Schweiz sein. 100 Jahre nach der Einweihung haben Kirchgemeinde und Pfarrei sie aufwendig instandgestellt – mit viel Geld, 140 000 Franken, aber auch viel Fronarbeit und Liebe. Der Kirchenrat etwa reinigte eigenhändig das Dach, und des Pfarrers Brüder frischten das Gebälk des Unterstands auf. Das Gewölbe wurde saniert, für die Kerzen ein windgeschützter Ständer angeschafft, der Zugangsweg instandgestellt, und man hat die Bänke aufgefrischt. Zudem verfügt Sakristan Josef Steffen, der täglich in der Grotte zum Rechten schaut, nun über einen kleinen Materialraum.

An Mariä Himmelfahrt, am 15. August, wird die Lourdesgrotte Marbach neu eingesegnet, fast auf den Tag genau 100 Jahre nach der Einweihung. Pfarrer Theodor Zimmermanns mit dem Jubiläum verbundene Hoffnung: «Dass unsere Gebete noch intensiver werden und auf die Fürbitte Mariens Jesus Christus für alle in unserer Pfarrei und weit darüber hinaus Kraftquelle des Glaubens und Lebens sei.» *do*

Mindestens ein Dutzend Lourdesgrotten im Kanton Luzern

In der Schweiz gibt es rund 220 Lourdesandachtsstätten: Kapellen, Grotten, Bildstöcklein, Gemälde und Glasfenster in Kirchen. Der Toggenburger Edgar Koller (Mosnang) dokumentiert sie in seinem 2016 erschienenen Buch «Lourdesandachtsstätten Schweiz und Fürstentum». Für den Kanton Luzern beschreibt er zwölf Lourdesgrotten:

Ebikon, Grossdietwil, Hitzkirch, Marbach, Meierskappel, Richenthal, Römerswil, Schüpfheim, Triengen, Wilihof, Willisau und Wolhusen.

Kollers Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit; die Kalchtarengrotte Willisau zum Beispiel ist darin nicht aufgeführt. *do*
www.lourdes.ch



Die Lourdesgrotten von Ebikon (links) und Hitzkirch.

Bilder: zug

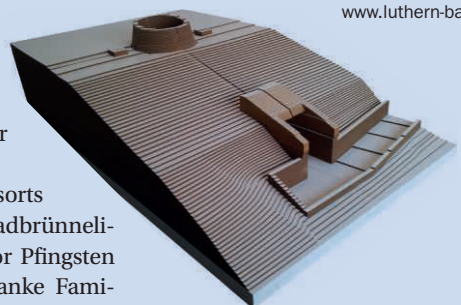
In Luthern Bad lebt eine Tradition wieder auf

Ein grosser Marienwallfahrtsort im Kanton Luzern ist Luthern Bad. Hier lässt der gleichnamige Förderverein die frühere Badetradition wieder aufleben. Er baut zurzeit ein Arm- und Fussbad, eine unterirdische Heilwassergrotte (Bild), in der die Besucher ihre Arme oder Füsse ins Quellwasser tauchen können. Die Anlage soll nach

Auskunft von Max Galliker (Horw), Präsident des Fördervereins, gegen Ende Jahr eröffnet werden. Ursprung des Wallfahrtsorts Luthern Bad ist die Badbrünneliquelle. In der Nacht vor Pfingsten 1581 hatte der gichtkranke Fami-

lienvater Jakob Minder einen Traum, in dem ihm die Gottesmutter erschien. Sie riet ihm, hinter seinem Haus nach Wasser zu graben und sich darin zu waschen. Jakob Minder tat dies und wurde geheilt. Das Badbrünneli zieht bis heute täglich Menschen an, die hier Wasser trinken und holen. *do*

www.luthern-bad.ch



Geocaching: Moderne Schatzsuche rund um Kirchen und Kapellen

Mit technischer Hilfe vom Himmel

Geocaching ist Schnitzeljagd mit Hilfe von oben: Satelliten. Manche Geocacher verstecken ihre Schätze gerne um Kirchen und Kapellen. Was mitunter ungeahnte Nebenwirkungen hat.

Wer für seine Schatzsuche auf www.geocaching.com «Kapelle zum Einkehren» anklickt, sieht vor sich ein Quadrat mit 289 Feldern voller Buchstaben und Zahlen. Die knappe Anleitung muss genügen, das Rätsel zu lösen: «Von A-Z, jeweils die Zahl des Ersten. Die Quersumme aller Zahlen (x) ergibt 8.»

Schwierig? Ach wo! Wer sich in dem Kirchlein neben dem Wirtshaus Herlisberg ein paar Augenblicke Ruhe schenkt, wachen Auges, erhält die Lösung geschenkt – buchstäblich. Sie führt ihn zwei Steinwürfe weiter zum Schatz – dem Cache –, wo man sich als Finder ins Logbuch einträgt.

Neue Orte entdecken

Das liebevoll gestaltete Etwas hergestellt und versteckt haben die Geocacherinnen *Ritibenz* und *Goudmari* aus dem Nachbardorf. Cacher geben ihren richtigen Namen nicht preis; Aussenstehende bezeichnen sie als Muggels – Harry Potter lässt grüssen. Eine Geheimniskrämerei ist die Sache freilich nicht, vielmehr ein spannendes Freizeitvergnügen, bei dem man «immer wieder neue Wege und Orte» entdecke, sagt *Ritibenz*. Die 37-Jährige macht sich seit zwei Jahren auf die Pirsch.

Den Cache in der Kapelle Herlisberg setzten sie und ihre Schwester *Goudmari* vergangenen Herbst, als die Kapelle nach der Renovation neu eingeweiht wurde. Mit dem Einverständnis von Pastoralassistent Thomas Vil-



Geocacher mit GPS-Gerät und Karte unterwegs. In Herlisberg (links) steht eine von vielen Kapellen, die Ausgangspunkt für eine solche Schatzsuche sind.

Bilder: fotolia.de/Gregor Gander

Schnitzeljagd mit GPS-Hilfe

Geocaching, abgeleitet von griechisch *Erde* und englisch *Versteck*, ist eine Art Schatzsuche. Die Verstecke (Caches) werden anhand geografischer Koordinaten im Internet veröffentlicht und mithilfe eines Satelliten-Empfängers (GPS) gesucht. Dafür genügt auch ein Smartphone. Ein Cache ist in der Regel ein Behälter, in dem sich ein Logbuch sowie häufig kleine Tauschgegenstände befinden. Der Besucher trägt sich als erfolgreicher Finder in das Logbuch ein.

www.geocaching.com

liger. Dieser war schon begeistert, als *Ritibenz* bei der Lourdesgrotte ein halbes Jahr zuvor unterhalb der Pfarrkirche Römerswil den Cache «Kraftort» eingerichtet hatte. Auch Villiger stellt fest: «Geocaching führt Menschen an Orte, an die sie sonst nie gegangen wären. An Orten wie der Grotte oder der «Kapelle zum Einkehren» fänden sie auch «Seelenahrung, oder sie können sich einfach an der Stille stillen».

«Wer sucht, wird leben»

Von den gut 30000 Caches in der Schweiz tragen über 300 das Stichwort «Kapelle» oder «Kirche» schon im Namen. Fast 30 davon hat Cacher *Lobo73* (53) aus dem Wiggental ge-

setzt. Er ist seit 2008 mit dem GPS-Gerät unterwegs und hat seither bald 7500 Caches in 16 europäischen Ländern aufgespürt. An Kapellen ist *Lobo73* vor allem interessiert, «weil diese oft kaum sichtbar irgendwo stehen und jede ihren eigenen Schutzpatron hat», erzählt er. Das gibt viel her für Rätselleien. *Lobo73* fing mit den Siebenschläfer-Kapellen an und hat inzwischen bei 27 Kirchlein einen Geocache versteckt. Solche (aber nicht von ihm) gibt es etwa auch zu den Klöstern St. Urban und Einsiedeln.

Seelsorger Thomas Villiger pflichtet ihm bei. Spirituelle Orte eigneten sich sehr gut zum Cachen, findet er. Ohnehin: «Suchen ist ein zentraler Auftrag für uns Christen. Wer sucht, wird leben, sagt schon der Prophet Amos.»

Nicht im Gebäude selbst

Wichtig sind Villiger beim Verstecken Hinweise auf den Respekt vor dem Ort und den Anwesenden. Im Beschreibung zum Cache zur Kapelle Herlisberg heisst es entsprechend: «Dass man sich [...] still und unauffällig verhält, sollte selbstverständlich sein.» Das sieht *Lobo73* genauso. Für ihn ist klar, dass ein Versteck nie in einer Kirche oder Kapelle selbst, auf einem Friedhof oder an einem Wegkreuz angebracht ist. Diese Orte lieferten lediglich den Hinweis darauf, wo der Schatz zu finden ist. *Ritibenz* und *Goudmari* weisen beim Herlisberger Cache sogar darauf hin, es müsse nichts berührt werden, um das Rätsel lösen zu können.

Andere Cacher seien von seiner Kapellen-Serie begeistert, stellt *Lobo73* fest. Manche reisten eigens von weit her ins Luzerner Hinterland an. Auch *Ritibenz* und *Goudmari* ernten für ihren Herlisberger Cache zufriedene Nutzerkommentare. Etwa diesen: «Besten Dank für das witzige Rätsel und das Zeigen der schön renovierten Kapelle.»

do

Kirchensteuern von Unternehmen im Kanton Luzern Zweckbindung neu Pflicht

Die seit 2007 geltende Kantonsverfassung regelt, dass die Kirchensteuern juristischer Personen nur für kulturelle oder soziale Zwecke verwendet werden dürfen. Die Kirchen müssen dies künftig nachweisen.

Juristische Personen, also Unternehmen und Organisationen, bezahlen im Kanton Luzern ebenfalls Kirchensteuern. Mit der Revision der Staatsverfassung 2007 wurde festgelegt, dass die Einnahmen daraus nicht für konfessionsgebundene oder kulturelle Zwecke verwendet werden dürfen – zum Beispiel für Gottesdienste.

Kanton anerkennt Leistungen

Die juristischen Kirchensteuererträge müssen vielmehr so eingesetzt werden, dass die damit finanzierten Aufgaben den Menschen unabhängig von ihrer Konfession zugutekommen. Der Regierungsrat hat jetzt einen Gesetzesentwurf vorgelegt, der dies regelt. Er nennt dafür ausdrücklich Bei-

spiele wie Senioren- oder Jugendarbeit, Beratung oder Integration bei sozialen Leistungen, Denkmalschutz, Konzerte oder Unterhalt von Kulturgütern bei den kulturellen Leistungen. Der bald zehn Jahre alte Verfassungsauftrag erhält damit einen Rahmen.

Der Regierungsrat schreibt in seiner Botschaft an das Kantonsparlament ausdrücklich, dass die Leistungen der Kirchen einen Wert für die Gesellschaft als Ganzes haben. Dazu werden Beispiele von Tätigkeiten auf kantonaler Ebene, vor allem im sozialen Bereich, wie beispielsweise die Gassenarbeit, genannt. Der Regierungsrat weist aber auch auf die Zusammenarbeit zwischen den Kirchengemeinden und den Einwohnergemeinden hin. Durch die Leistungen der Kirchengemeinden könnten «die Gemeindehaushalte wesentlich entlastet» werden, heisst es in der Botschaft.

Die Gesetzesvorlage wird im Herbst im Kantonsrat behandelt. *kath.ch*

Rund 15 Millionen Franken Steuern von Unternehmen

Im Kanton Luzern sind die römisch-katholische und die evangelisch-reformierte Landeskirche sowie die christkatholische Kirchengemeinde befugt, Kirchensteuern von natürlichen wie von juristischen Personen zu erheben. Der Anteil juristischer Personen am Steuerertrag macht im Kanton Luzern laut Edi Wigger, Synodalverwalter der römisch-katholischen Landeskirche, 10 bis 12 Prozent aus. Der überwiegende Teil der Kirchensteuern stammt von natürlichen Personen, also Einzelpersonen, Paaren und Familien.

2014 und 2015 haben gemäss Berechnungen des Finanzdepartements die juristischen Personen jeweils gut 15 Millionen Franken Steuern abgeliefert. Der grösste Anteil floss dabei im katholisch geprägten Luzern an die römisch-katholische Landeskirche.



Religionsunterricht

Gute Wünsche zum Schulstart

Am Montag, 21. August beginnt das neue Schuljahr. Jedem Neuanfang liegt ein Zauber inne, so auch dem Religionsunterricht, der wöchentlich in einer oder vierzehntägig in zwei Lektionen gestaltet wird. Der Religionsunterricht vermittelt Wissen und in den Begegnungen werden Glaubens- und Lebensfragen gestellt und gemeinsam beantwortet. Möge der Start ins neue Schuljahr für alle zauberhaft gelingen.

Felix Bütler-Staubli, Gemeindeleiter



Von links nach rechts: Elisabeth Ruckli, Zsuzsanna Szabó, Simone Steffen (neu), Regula Henz, Yves Zurkirch, Anna Brun. (Foto: Ruth Reinert)

Primarschulklassen

Klassen 1a, 1b, 1c

Klassen 1d

Klassen 2a, 2b

Klassen 2c

Klassen 2d

Alle 3. Klassen

Alle 4. Klassen

Alle 5. Klassen

Alle 6. Klassen

ökumenisch

ökumenisch

ökumenisch

ökumenisch

ökumenisch

ökumenisch

Regula Henz

Regula Beer

Regula Beer

Zsuzsanna Szabó

Elisabeth Ruckli-Wyrtsch

Anna Brun

Zsuzsanna Szabó

Elisabeth Ruckli-Wyrtsch

Zsuzsanna Szabó

Oberstufenklassen

ORST 1 (7AB1, 7C)

ORST 1 (7AB2)

ORST 2 (8AB1, 8AB2, 8AB3, 8C)

ORST 3

Simone Steffen

Yves Zurkirch

Yves Zurkirch

Yves Zurkirch, Sibylle Lang

Adressen:

Anna Brun

Hinterleisibachstr. 7b,

6033 Buchrain, 076 490 98 20

anna.brun@kathrontal.ch

Regula Henz

Blumenweg 6, 6033 Buchrain

041 440 50 07

regula.henz@kathrontal.ch

Sibylle Lang

Gebeneggweg 16, 6005 Luzern

079 379 25 57

sibylle.lang@kathrontal.ch

Elisabeth Ruckli-Wyrtsch

Hinterleisibachstr. 5,

6033 Buchrain, 041 440 33 28

lisbeth.ruckli@kathrontal.ch

Simone Steffen

Kaspar-Kopp-Str. 18, 6030 Ebikon

041 420 34 42

simone.steffen@kathrontal.ch

Zsuzsanna Szabó

Ronstr. 2, 6033 Buchrain

041 440 00 57

zsuzsanna.szabo@kathrontal.ch

Yves Zurkirch

Bleicherainstr. 1, 6010 Kriens

079 379 25 57

yves.zurkirch@kathrontal.ch

Regula Beer, reformierte Kirche

Mühlehofstr. 69, 6030 Ebikon

041 440 26 50, regula-beer@gmx.ch



Pfarreistatistik zum Jahr 2016

Einen Teil der vielfältigen Aufgaben der Pfarrei ersehen Sie aus den folgenden Angaben.

Menschen, Sakramente, Kirche

Taufen	16
Erstkommunionkinder	41
Firmandinnen, Firmanden	21
Versöhnungsweg	32
Kirchliche Trauungen	0
Beerdigungen	17
Kircheneintritte	3
Kirchenaustritte	38

Kirchenopferereinnahmen

Bistum	Fr. 6127.15
Kantonal	Fr. 300.—
Fastenopfer (FO)	Fr. 15822.40

Pfarreikasse

Antoniuskasse	Fr. 8451.35
Kerzenkasse	Fr. 11636.90

Im Namen aller Hilfsbedürftigen danken wir Ihnen ganz herzlich für die grosszügigen Spenden im Jahr 2016.

Sekretariat: Öffnungszeiten Sommerferien

Während den Ferien ist das Sekretariat jeweils von 09.00 bis 11.00 Uhr geöffnet. Vom Montag, 31. Juli bis Freitag, 4. August bleibt das Sekretariat geschlossen. In dringenden Fällen wählen Sie bitte die Pfarramtsnummer 041 444 30 20; dort erfahren Sie die Notfallnummer des Seelsorgeteams.

Beiträge an Hilfsprojekte im In- und Ausland

Der Kirchenrat beschloss im 2016 Vergabungen an folgende Projekte:

Auslandprojekte 2016	CHF
9 Projekte	8500
Total	8500

Beiträge in Buchrain 2016	CHF
Bewohnerfonds	500
Alterszentrum Tschann	
Blauring Buchrain	11052
Bueri Aktiv 60plus	750
FrauenImPuls	2000
Gampiross	7200
Gemischter Chor	250
Gruppe Sterbebegleitung	500
Handharmonikaverein	250
Jodlerclub	250
JUFA	1608
Jungwacht Buchrain	20635
Juniorclub/Jugendtreff Perlen	1000
KAB	500
Mittagstisch Perlen	2000
Monster-Guugger, Jubiläum	250
Musikgesellschaft	2500
Musikschule	3000
Samariterverein	500
Samichlaus Bueri	500
Samichlaus Perlen	500
Schnellster Buerer	1200
Seniorenanlässe	5180
Diverse Beiträge	700
Total	62825

Beiträge im Kt. Luzern 2016	CHF
Caritas für Kanton Luzern	1000
Fachstelle für Schuldenfragen	500
Frauenhaus, Luzern	1000
Insieme Luzern	500
Kantonale Behinderten-seelsorge	500
Kinderheim Titlisblick	1000
Kinderheim Wesemlin	1000
Kinderspitz	1000
Mannebüro, Luzern	1000

Projekt Paradiesgässli, kirchl. Gassenarbeit	1700
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	1000
Stiftung LZ-Weihnachtsaktion	500
Verein Jobdach, Luzern	1000
Verein Weisse Raben	500
Weitere Beiträge	1950
Total	14150

Vergabungen aus der Pfarramtskasse:

Begünstigte aus Antoniuskassengeldern 2016	CHF
Caritas, Aleppo	500
Die Dargebotene Hand, 143	100
Elisabethenwerk, Basel	500
Frauenzentrale, Luzern	200
Gruppe zur Begleitung Schwerkranker und Sterbender Buchrain	400
Hilfswerk M. Fuchs, Ruanda	500
LISA, Projekt hotspot	200
LZ-Weihnachtsaktion	1000
Northbuilding, Mädchenschule in Katmandu, Nepal	1000
Pamoja, Tansania	500
Philipp Neri Stiftung	500
Pro Senectute	300
Kinderheim Titlisblick, LU	300
Verein Munterwegs	200
Verein Surprise	260
Total	6460

Begünstigte aus Kerzenkassengeldern 2016	CHF
DAMP, Minifest 2017	200
Information kirchl. Berufe	500
HAPP-IG Mittagstisch	300
Oeku Kirche und Umwelt	100
Ökum. Institut, Luzern	100
Ostmission, Sommerlager für Kinder Strafgefangener	500
Verein Tagsatzung	200
Total	1900

Ökumenischer Wortgottesdienst mit den Zweitklässlern

Am Samstag, den 24. Juni feierten die Zweitklässler mit ihren Familien zusammen mit Pfarrer Carsten Görtzen und ihren Religionslehrpersonen Regula Beer und Regula Henz zum Thema «Frönde förs Läbe» einen speziellen ökumenischen Gottesdienst in der Kirche St. Agatha in Buchrain.

Die Ente Lina und der Frosch Fredi zeigten den Kindern mit ihrer Geschichte, wie wichtig gute Freunde im Leben sind. Die Kinder, umringt von ihren eigenen Kameradinnen und Kameraden, erlebten dabei, dass sie auch Gott und Jesus zu ihren treuen Wegbegleitern zählen dürfen und mit ihnen starke Freunde für ihr Leben an der Seite haben.

Mit fröhlich gesungenen Liedern, vorgetragenen Gebeten und persönlichen Gedanken und Bitten gestalteten die Kinder die Feier aktiv mit. Es war schön zu sehen, wie freudig und engagiert die Kinder bei der Sache waren und wie viele Angehörige mit ihnen feierten.

Regula Henz



(Fotos: Peter Henz)

Schatzsuche der Minis Richtung Nord

Am frühen Samstagmorgen am Johannistag 17 brechen Salomé, Céline, Meryem und Fijanne, vier Ministrantinnen, zur Schatzsuche auf. Zu Fuss überqueren wir die Reussebene, nehmen den Seetaler bis Hitzkirch und treffen in Ermensee auf spätmittelalterliche Zeugnisse des Jakobweges, ein Halbrelief mit einem gehängten Pilger, der neu belebt wird. Sein Vater glaubt es nicht, sagt, ebenso wenig können sich gebratene Hühnerschenkel in die Luft erheben. Bald danach fliegen diese umher.

Die beschauliche Ebene mit ihren revitalisierten Bächen begehen wir bis Mosen. Ein Weg, der den Campingplatz kreuzt, verläuft bis zum Ende des Sees. Sommeraktivitäten sind voll im Gange. In Birrwil gibt es eine Badi mit

wenig Gästen, aber alles Nötige finden wir vor. Vor dem Wasserschloss Hallwil gehen wir vom Weg ab, finden weitere Badis in Miniausführung. Ein Junge ruft: Papi, schau, ein Biber. Wir hören ihn knabbern. Er begibt sich trotz Zuschauern in tiefere Gewässer und gleitet langsam dahin. An der alten Schlossmauer haben Dohlen ein Zuhause gefunden. Am frühen Abend erreichen wir den Bauernhof, auf dem wir im Stroh übernachteten werden. Zwischen dem Eselstall und einem angebauten Häuschen, wo Gäste im Bett übernachteten, richten wir uns für die Nacht ein. Die Leiterin der Minischar, Lisbeth Ruckli, bringt uns das Frühstück, Zopf, Butter, Konfi und Orangensaft.

Nach dem Frühstück geht es südwärts. Die Mädchen entscheiden kurzfristig selber, wie es weitergeht. Seengen ist mit Brunnen bestückt und reich an Rosen. An Weinhängen und unbebauten Wiesen führt der Weg direkt am See entlang. Erst im Kanton Luzern müssen wir vom Ufer weg, werden dafür mit einem Mädesüßmoor entschädigt. Im Hintergrund ist ein Storchennest mit drei Jungvögeln auszumachen. Vor einer Naturwiese mit blauer Wegwarte, rotem Mohn, violetter Natternkopf, weisser Schafgarbe und gelbem Färberwaid posieren wir für ein Foto.

Text und Foto: Röbi Ruckli



In der Meditation entspannen und Stille finden

Meditation hat heilende Wirkung. Diese Tatsache wussten schon die alten Weisen – deshalb wurde und wird heute noch in vielen Kulturen täglich Meditation praktiziert. Auch bei uns sind sich alle einig: Meditation wirkt sich gesundheitsfördernd aus – sowohl physisch wie auch psychisch.

Stressverminderung, Abbau von Ängsten und depressiven Stimmungen sind durch Studien belegte Erfolge. Sich selber in seiner eigenen Kraft wirklich wieder zu erleben, die Verbundenheit mit unserer Schöpfung, dem Geheimnis und der inneren Wahrheit zu spüren, ist jedesmal wieder wie ein Wunder. In der Stunde der Meditation, die wir in Buchrain anbieten, lernen wir durch stilles Sitzen, aber auch zwischendurch durch Gehen im Kreis, besonders achtsam den Moment wahrzunehmen. Wir konzentrieren uns auf uns selber, gehen einem Gedanken oder einfach einem Klang nach, hören einen Impuls und lassen diesen auf uns wirken. Anschliessend geniessen wir die Stille – und werden erfahren, dass auch die Stille sehr erfüllend ist. Sie sind, du bist herzlich willkommen, mit uns mitzumachen und den Moment der Stille mitzufeiern. Es braucht keine Voraussetzungen oder Kenntnisse dafür. Wir freuen uns auf Ihr/dein Kommen!

Ursula Bründler Stadler

Die nächsten Termine

Christliche Meditation
jeweils Donnerstag, 17. Aug.,
14. Sept., 19. Okt.,
Kirche St. Agatha, 19.30 bis 20.30

Das *meditative Singen* beginnt
nach den Herbstferien.

Erleben und Wissen: «Am Rand die Mitte suchen»

Erleben und Wissen

Auch diesen Herbst bietet die Arbeitsgruppe «Erleben und Wissen» eine Vortragsreihe an. Das diesjährige Thema lautet «Am Rand die Mitte suchen». Unsere Aufmerksamkeit ist begrenzt und wenn wir etwas in den Fokus nehmen, rückt anderes an den Rand. Überall erleben wir ein Wechselspiel von Zyklen, Rand und Mitte, Arbeit und Ruhe, Tag und Nacht, Erfolg und Misserfolg. Diese alltägliche Erfahrung bringt Spannung, die beleben wie auch lähmen kann. Kommen Sie mit uns und nehmen sie das Programm zum Anlass, an den Rand zu blicken und Unerwartetes und Übersehenes zu entdecken. Drei interessante Referentinnen und Referenten berichten über ihre spannenden Erfahrungen und laden uns ein, darüber in Austausch zu treten. Wir freuen uns, Sie auch dieses Jahr bei uns im Pfarreisaal begrüßen zu dürfen.

*Für Erleben und Wissen:
Sibylle Lang, Käthy Ruckli und Mario Stankovic*

1. Abend

*Am Rand des Computerzeitalters:
Maua – eine 50-jährige Erfolgsgeschichte
franziskanischer Ordensfrauen*
Carlo Bazzani,
Experte in Rechnungslegung und
Controlling
Mittwoch, 20. September 2017,
20.00 Uhr, Pfarreisaal kath. Kirche
Buchrain

2. Abend

*Menschen am Rand der Gesellschaft
wieder in die Arbeitswelt integrieren*
Werner Lang,
Mitarbeiter der Stiftung ITP und
Kirchenrat aus Buchrain
Mittwoch, 18. Oktober 2017,
20.00 Uhr, Pfarreisaal kath. Kirche
Buchrain

3. Abend

«CaféPhilo» zum Thema: Am Rand die Mitte suchen
Giuseppe Corbino,
Philosoph und Theologe aus Luzern
Donnerstag, 16. November 2016, 19.30 Uhr, Pfarreisaal kath. Kirche
Buchrain

Freier Eintritt zu allen Veranstaltungen.



Vorankündigung Seniorenflug

Am **Donnerstag, 14. September** findet wieder der alljährliche Seniorenflug statt. Nähere Infos und eine Anmeldemöglichkeit finden Sie in der nächsten Pfarreiblatt-Ausgabe.

Pfarreichroniken

Buchrain-Perlen

Taufe

2. Juli

Jonas Andrea Niffeler

Unsere Verstorbenen

15. Juni

Franz Steffen-Rey, 1936

29. Juni

Hermann Selm-Würsch, 1938

Gedächtnisse

6. August, 10.00, Pfarrkirche

Jzt. für Verena Bachmann
und Angehörige

13. August, 10.00, Pfarrkirche

Jzt. für Marie Grüter-Lütolf
und Angehörige

27. August, 10.00, Pfarrkirche

1. Jgd. für Rosa Falk-Brader
Jgd. für Josef Falk-Brader
Jgd. für Werner Portmann-Stadelmann
Jgd. für Josef Bleicher-Wilhelm

Kollekten

Bistum: Diöz. Stiftung Priester- seminar Luzern	223.35
dreipunkt-lu.ch	1080.70
Bistum: für die Flüchtlings- hilfe der Caritas	360.15

Ebikon

Taufen

18. Juni

Jenny Kuzhnini

1. Juli

Ambika Maria Egli

2. Juli

Leona Gojani

9. Juli

Nevin Lang
Linus Andrin Berther

Trauungen

1. Juli, Kapelle Dottenberg

Jasmin Ruckstuhl und Philipp Brun

22. Juli, St. Magdalenen, Meggen

Philippa Grauert und Benjamin
Schwarz

Unsere Verstorbenen

1. Juli

Helena Weber, 1949

8. Juli

Alois Gasser-Meier, 1921

17. Juli

Hans Meier-Schmidli, 1937

Gedächtnisse

5. August, 17.00, Pfarrkirche

Dreissigster für Alois Gasser-Meier
Jzt. für Alois und Marie Bucheli-Burri
Jzt. für Pfarrer Balthasar Habermacher
Jzt. für Katharina Villiger
Jgd. für Marta und Otto Kost-Senn
Jgd. für Sandra Shabanaj-Fiechter

12. August, 17.00, Pfarrkirche

Jzt. für Franz und Marie Heggli-
Schwendimann
Jzt. für Franz Josef und Rosa Schöp-
fer-Thalmann sowie für Sohn und
Töchter

19. August, 17.00, Pfarrkirche

Jzt. für Agatha Estermann

26. August, 17.00, Pfarrkirche

1. Jzt. für Astrid Kurmann-Rogger
Jzt. für Josefine und Emil Bisang-Hodel
Jzt. für Anna Müller

Jzt. für Maria und Franz Stadelmann-
Studer

Jzt. für Toni und Edith Keiser-Bérard
sowie Tochter Beatrice Keiser
Jzt. für Maria und Josef Lisibach-
Geisseler sowie Angehörige
Jzt. für Rosmarie und Erwin Müller-
Wolfisberg

Kollekten

Bistum: gesamtschweiz.	
Verpflichtungen des Bischofs	249.25
Kinderkrebs Schweiz	614.65
Bistum: für die Flüchtlings- hilfe der Caritas	305.85
Bistum:	
Papstopfer/Peterspfennig	165.50
Stiftung für Schwerbehinderte	
Luzern SSBL	605.80

Root

Taufe

27. August

Robin Degen, Root

Gedächtnisse

13. August, 10.00, Pfarrkirche

Jzt. für Josef und Marie-Louise
Buholzer-Wyss
Jzt. für Hedy Buholzer

15. August, 10.00, Pfarrkirche

Jzt. für Andreas Amrein

19. August, 19.00, Michaelskreuz

Jzt. für Albin Portmann-Portmann

26. August, 19.00, Michaelskreuz

Jzt. für Louise Mehmman

27. August, 10.00, Pfarrkirche

Jzt. für Anna Gunz
Jzt. für Herta und Anton Burri-Metzger
Jzt. für Berta und Xaver Wey-Fischer
und Eltern
Jzt. für Hans Wey-Schmid und Sohn
Jzt. für Marie und Hugo Fischer
Jzt. für Donato Confortola

Kollekten

Bistum: Diöz. Stiftung Priesterseminar Luzern	295.35
Bewohnerfonds Altersheim Unterfeld	1718.10
Projekt Hoplaa-Praktikum	1007.70
Gassenküche	348.10
Bistum: für die Flüchtlingshilfe der Caritas	367.60
Kapelle Morgenrot	479.90
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	461.20
Kloster Weesen	1113.05
Oeku Kirche und Umwelt	371.85
Kerzenkasse	1087.35
Antoniuskasse	225.—



(Foto: Ruth Reinert)

Wichtige Adressen

Leitung Pastoralraum

Daniel Unternährer,
 Pastoralraumleiter/Gemeindeleiter Ebikon
 Beat Jung, leitender Priester
 Lukas Briellmann, Gemeindeleiter Root
 Felix Bütler-Staubli, Gemeindeleiter Buchrain-Perlen

Sekretariat/Kommunikation Pastoralraum

Dorfstrasse 11, 6030 Ebikon, 041 444 04 88
 sekretariat@kathrontal.ch
 kommunikation@kathrontal.ch

Ökumenische Fachstelle Diakonie Rontal

Bei Anliegen wenden Sie sich bitte an das örtliche Pfarresekretariat.

Kirchgemeinerverband

Vorstand: 079 719 41 61, peter.kaufmann@kathrontal.ch
 Sekretariat: 041 444 04 88, sekretariat@kathrontal.ch

Pfarreiblatt

Buchrain-Perlen: 041 444 30 20,
 pfarreiblatt.buchrain@kathrontal.ch
Ebikon: 041 444 04 80, pfarreiblatt.ebikon@kathrontal.ch
Root: 079 418 99 38, pfarreiblatt.root@kathrontal.ch

www.kathrontal.ch

Pfarrei St. Agatha Buchrain-Perlen

Sekretariat: Kirchweg 6, 6033 Buchrain, 041 444 30 20
 sekretariat.buchrain@kathrontal.ch
Gemeindeleitung: Felix Bütler-Staubli
Reservationen Kirchenzentrum: Familie Scheidegger,
 041 440 31 55, reservationen.buchrain@kathrontal.ch

Pfarrei St. Maria Ebikon

Sekretariat: Dorfstrasse 11, 6030 Ebikon, 041 444 04 80
 sekretariat.ebikon@kathrontal.ch
Gemeindeleitung: Daniel Unternährer
Reservationen Pfarreiheim/Kirchenzentrum Höfli:
 Hans-Peter Schöpfer, 079 606 95 51,
 reservationen.ebikon@kathrontal.ch

Pfarrei St. Martin Root

Sekretariat: Schulstrasse 7, 6037 Root, 041 455 00 60
 sekretariat.root@kathrontal.ch
Gemeindeleitung: Lukas Briellmann
Reservationen Pfarreiheim: Anita Rohrer, Mo-Fr: 08.00-11.00, 079 374 74 16, reservationen.root@kathrontal.ch

Weitere Mitarbeitende erreichen Sie über die Sekretariate.
 Zusätzliche Kontaktmöglichkeiten: www.kathrontal.ch

Di 1. August		Bundesfeiertag
■ 09.00 Morgenrot		kein Gottesdienst
● 10.00 Pfarrkirche		Gottesdienst (E)
		Predigt: Andreas Kozubski
		Kollekte: Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe
Mi 2. August		
■ 08.00 Kirche Dierikon		Gottesdienst (K)
Do 3. August		
● 09.30 Pfarrkirche		Gottesdienst (E)
● 15.00 Höchweid		Gottesdienst (K)
Fr 4. August		
● 15.00 Känzeli		Gottesdienst (K)
■ 16.00 Unterfeld		Gottesdienst (E)
Sa 5. August		
● 17.00 Pfarrkirche		Gottesdienst (E)
		Predigt: Andreas Kozubski
		Kollekte: Stiftung Bergwaldprojekt
■ 19.00 Michaelskreuz		Gottesdienst (K)
		Predigt: Johannes Frank
		Kollekte: Sorgentelefon für Kinder
So 6. August		Verklärung des Herrn
▲ 10.00 Pfarreisaal		Gottesdienst (E)
		Predigt: Beat Jung
		Kollekte: SOS Bahnhofhilfe Luzern
● 10.00 Pfarrkirche		Gottesdienst (E)
		Predigt: Andreas Kozubski
		Kollekte: Stiftung Bergwaldprojekt
■ 10.00 Pfarrkirche		Gottesdienst (K)
		Predigt: Johannes Frank
		Kollekte: Sorgentelefon für Kinder
Mi 9. August		
■ 08.00 Kirche Dierikon		Gottesdienst (K)
Do 10. August		Hl. Laurentius
● 09.30 Pfarrkirche		Gottesdienst (E)
● 15.00 Höchweid		Gottesdienst (K)
Fr 11. August		
■ 16.00 Unterfeld		Gottesdienst (K)
Sa 12. August		
● 17.00 Pfarrkirche		Gottesdienst (K)
		Predigt: Renata Huber
		Kollekte: Verein zur Förderung der Bethlehem Universität
■ 19.00 Michaelskreuz		Gottesdienst (E)
		Predigt: Andreas Kozubski
		Kollekte: Stiftung Aids und Kind, Zürich

So 13. August		19. Sonntag im Jahreskreis
▲ 10.00 Pfarreisaal		Gottesdienst (E)
		Predigt: Andreas Kozubski
		Kollekte: Hilfswerk ROPKA
● 10.00 Pfarrkirche		Gottesdienst (K)
		Predigt: Renata Huber
		Kollekte: Verein zur Förderung der Bethlehem Universität
■ 10.00 Pfarrkirche		Gottesdienst (E)
		Predigt: Pater Josef Buholzer, Weisser Vater Rom
		Kollekte: Stiftung Aids und Kind, Zürich
Di 15. August		Mariä Aufnahme in den Himmel
● 10.00 Pfarrkirche		Gottesdienst (E)
		mit Kräutersegnung
		Predigt: Beat Jung
		Kollekte: Kantonale Kollekte für die Sanierung der Pfarrkirche in Sörenberg
■ 10.00 Pfarrkirche		Gottesdienst (E)
		Predigt: Andreas Kozubski
		Kollekte: Bruder-Klaus-Stiftung
● 17.00 Lourdes-Grotte		Andacht mit Kräutersegnung
		Mitgestaltung: Jodelduett Thomann-Barmet, Begleitung Paul Senn
Mi 16. August		
■ 08.00 Kirche Dierikon		Gottesdienst (E)
Do 17. August		
● 09.30 Pfarrkirche		Gottesdienst (E)
● 15.00 Höchweid		Gottesdienst (K)
▲ 16.00 AZ Tschann		Gottesdienst (E)
▲ 19.30 Pfarreisaal		Christliche Meditation
Fr 18. August		
■ 16.00 Unterfeld		Gottesdienst (K)
Sa 19. August		
● 17.00 Pfarrkirche		Gottesdienst (E)
		Mitgestaltung: Kantorengruppe
		Predigt: Andreas Kozubski
		Bistumskollekte: Theologische Fakultät Luzern
■ 19.00 Michaelskreuz		Gottesdienst (E)
		Predigt: Andreas Kozubski
		Kollekte: Kath. Kinder- u. Jugendmagazin «tut»
So 20. August		20. Sonntag im Jahreskreis
▲ 10.00 Pfarreisaal		Gottesdienst (E)
		Predigt: Andreas Kozubski

Kantonale Kollekte: Für die Sanierung der Pfarrkirche in Sörenberg	
● 10.00 Pfarrkirche	Segnungs- und Sendungsgottesdienst (E), Begrüssung neue Mitarbeitende
Mitgestaltung: Kantorengruppe Predigt: Daniel Unternährer Bistumskollekte: Theologische Fakultät Luzern Anschliessend Apéro	
■ 10.00 Pfarrkirche	Familiengottesdienst (K) Jahresseggen für das neue Schuljahr
Predigt: Lukas Briellmann und Miriam Hess (Projekt MUNTERwegs) Kollekte: Kath. Kinder- u. Jugendmagazin «tut»	
● 17.00 Franziskuskapelle	Segensfeier zum Schulbeginn für Kinder u. Familien
Mitgestaltung: Kinder der Musikschule	
Di 22. August	
■ 11.00 Pfarrkirche	Schüleröffnungsfeier Sekundarstufe
Mi 23. August	
● 06.30 Pfarrkirche	Morgenlob
■ 08.00 Kirche Dierikon	ökum. Schüleröffnungsgottesdienst 1. bis 6. Klasse
Do 24. August	
■ 08.10 Gisikon	Hl. Bartholomäus, Apostel ökum. Schüleröffnungsgottesdienst Basisstufe bis 6. Klasse
● 09.30 Pfarrkirche	Gottesdienst (K)
● 15.00 Höchweid	Gottesdienst (K)
Fr 25. August	
■ 08.15 Pfarrkirche	ökum. Schüleröffnungsgottesdienst 3. bis 6. Klasse
● 15.00 Senevita	Gottesdienst (E)
■ 16.00 Unterfeld	Gottesdienst (E)
Sa 26. August	
● 17.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (K)
Predigt: Kathrin Pfyl Bistumskollekte: Für die Caritas Schweiz	
■ 19.00 Michaelskreuz	Gottesdienst (E)
Predigt: Andreas Kozubski Bistumskollekte: Für die Caritas Schweiz	
So 27. August	
▲ 10.00 Pfarrkirche	21. Sonntag im Jahreskreis Gottesdienst (E) mit Orgeleinsegnung

Predigt: Felix Bütler-Staubli Mitgestaltung: Kirchenchor und Anita Koch, Orgel Bistumskollekte: Für die Caritas Schweiz Anschliessend Apéro	
● 10.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (K) mit Kindern
Anschliessend Pfarreikafi Predigt: Kathrin Pfyl Bistumskollekte: Für die Caritas Schweiz	
■ 10.00 Pfarrkirche	Gottesdienst (E)
Predigt: Andreas Kozubski Bistumskollekte: Für die Caritas Schweiz	
Di 29. August	
▲ 18.30 Pfarrkirche	Gottesdienst (E)
Mi 30. August	
● 06.30 Pfarrkirche	Morgenlob
■ 08.00 Kirche Dierikon	Gottesdienst (K)
Do 31. August	
● 09.30 Pfarrkirche	Gottesdienst (K)
● 15.00 Höchweid	Gottesdienst (E)



(Foto: Ruth Reinert)

Rosenkranzgebete

■ Montags	13.30	Pfarrkirche
■ Montags	16.00	Altersheim Unterfeld
■ Montags	18.00	Kirche Dierikon
▲ Dienstags	18.00	Buchrain
■ Donnerstags	16.00	Pfarrkirche: Gebet für Priester/Priesterberufungen
● Freitag, 4.8.	19.00	Pfarrkirche
■ Samstags	17.30	Kapelle Morgenrot

Pfarrei aktuell

KINDER UND FAMILIEN



Kindertisch in der Pfarrkirche

Im Juli und August besucht uns der Sommervogel

Der Sommervogel ist leicht und frei ...
Lass dich überraschen.

Segensfeier zum Schulbeginn

Am Sonntag, 20. August, sind alle Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren Familien um 17 Uhr ins Kirchenzentrum Höfli eingeladen. In einer halbstündigen Feier bitten wir um Gottes Segen und um ein friedvolles, lehrreiches und spannendes Miteinander im neuen Schuljahr. Besonders willkommen heissen wir alle Kinder, die am Montag ihren 1. Schultag haben (Bitte Einladungsbrief beachten). Bringt doch euren neuen Schulsack zum Segnen mit!

Sekretariat: Öffnungszeiten Sommerferien

In der Zeit vom 1. bis 11. August ist das Pfarreisekretariat jeweils vormittags von 8.30 bis 11.30 Uhr geöffnet. Ausserhalb dieser Zeiten sind die Seelsorgenden über die Notfallnummer erreichbar. Diese erfahren Sie via Telefonbeantworter der Nummer 041 444 04 80.

Andacht und Kräutersegen in der Lourdesgrotte



(Foto: Pfarrei Ebikon)

Am Fest Mariä Aufnahme in den Himmel werden im Gottesdienst um 10.00 Uhr sowie in der Grottenandacht um 17.00 Uhr Kräutersträusse gesegnet. Legen Sie bitte Ihre gebundenen Sträusse auf das Tuch vor den Altar bzw. vor die Marienstatue der Grotte.

Die Andacht in der Lourdesgrotte wird vom Jodelduett Thomann-Barmet musikalisch umrahmt. Bei ungünstiger Witterung findet die Andacht in der Pfarrkirche statt. In diesem Fall läuten die Glocken um 16.00 Uhr. Mehr zum Thema Lourdesgrotte siehe Seiten 4 und 5.

«Äbike hilft»-Fäscht mit Benefizkonzert von James Gruntz

Am Freitag, 18. August startet beim Vogelsang auf dem Hundsrücken das «Äbike hilft»-Fäscht. Ab 17.30 Uhr ist für mitgebrachte Grilladen und Picknick angefeuert. Der Barbetrieb ist bereits ab 17.00 Uhr offen. Ab 20.00 Uhr spielt James Gruntz seine neuen Songs. Der Eintritt kostet 100 Franken und der Reinerlös wird vollumfänglich dem Verein zufließen. Tickets bekommt man auf www.aebike-helft.ch oder an der Kasse der Rotsee-Badi.

«Aller guten Dinge sind vier»

Im Mai-Pfarreiblatt durften wir drei neue Lektor/innen begrüßen. Nun sind es gar vier geworden ...

Armin Sticher wird künftig ebenfalls als Lektor und Kommunionhelfer in den Gottesdiensten mitwirken. Wir freuen uns sehr, dass wir mit ihm nun vier Menschen aus unserer Pfarrei für diesen Dienst gewinnen konnten, und wünschen ihnen allen für ihre Aufgabe viel Freude und Gottes Segen.

Für das Pfarreiteam
Daniel Unternährer, Gemeindeleiter

Gedanken zum Nationalfeiertag

Ja, die fromme Seele ahnt

Hand aufs Herz – wenn Sie dieses Jahr an eine Feier zum 1. August eingeladen sind und dort die Schweizer Nationalhymne gesungen wird, können Sie alle vier Strophen auswendig mitsingen?

*Trittst im Morgenrot daher,
 Seh ich dich im Strahlenmeer,
 Dich, du Hoherhabener, Herrlicher!
 Wenn der Alpenfirn sich rötet,
 Betet, freie Schweizer, betet!
 Eure fromme Seele ahnt
 Eure fromme Seele ahnt
 Gott im hehren Vaterland,
 Gott, den Herrn, im hehren Vaterland.*

*Kommst im Abendglühn daher,
 Find ich dich im Sternenheer,
 Dich, du Menschenfreundlicher, Liebender!
 In des Himmels lichten Räumen
 Kann ich froh und selig träumen!
 Denn die fromme Seele ahnt
 Denn die fromme Seele ahnt
 Gott im hehren Vaterland,
 Gott, den Herrn, im hehren Vaterland.*

*Ziehst im Nebelflor daher,
 Such ich dich im Wolkenmeer,
 Dich, du Unergründlicher, Ewiger!
 Aus dem grauen Luftgebilde
 Tritt die Sonne klar und milde,
 Und die fromme Seele ahnt
 Und die fromme Seele ahnt
 Gott im hehren Vaterland,
 Gott, den Herrn, im hehren Vaterland.*

*Fährst im wilden Sturm daher,
 Bist du selbst uns Hort und Wehr,
 Du, allmächtig Waltender, Rettender!
 In Gewitternacht und Grauen
 Lasst uns kindlich ihm vertrauen!
 Ja,, die fromme Seele ahnt,
 Ja, die fromme Seele ahnt,
 Gott im hehren Vaterland,
 Gott, den Herrn, im hehren Vaterland.*



(Foto: Ruth Reinert)

Ich gebe es offen zu – ohne nachzulesen hätte ich die vier Strophen der Nationalhymne nicht zusammengebracht. Doch wie sagte schon Ignatius von Loyola?

«Nicht das Vielwissen sättigt die Seele und gibt ihr Befriedigung, sondern das innere Schauen und Verkosten der Dinge.»

Ich denke, viel wichtiger als einfach etwas auswendig zu können, ist es, dass wir die Werte unseres Landes und somit auch die christlichen Werte in uns tragen und in unserem Alltag zu leben versuchen. Was hilft es mir, wenn ich ein Gebet auswendig kann, es aber nicht innerlich mitbete? Ja, die fromme Seele ahnt, dass es um weit mehr geht als nur das Singen einer Hymne oder das formale Sprechen eines Gebetes. Ich denke, unser Landespatron, der hl. Bruder Klaus, war einer, dem es gut gelang, die «Dinge von innen her zu schauen und zu verkosten». Menschen, welche bei ihm um Rat fragten, erfuhren, dass ihre konkreten Lebenssituationen mit ihrem Glauben, mit Gott in Verbindungen gebracht werden sollen. So betete er oft:

Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir, was mich hindert zu dir! Mein Herr und mein Gott, gib alles mir, was mich fördert zu dir! Mein Herr und mein Gott, nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen dir!

Ich wünsche uns allen einen gesegneten Nationalfeiertag!
 Daniel Unternährer, Gemeindeleiter

Aus dem Kernteam

Am 6./7. Juni trafen sich die Mitglieder des Kernteams (Seelsorgeteam) Ebikon zur jährlichen Klausur in Bethanien. Wir hielten am ersten Tag Rückblick auf das vergangene Schuljahr. Nach einem Gottesdienst in der Ranftkapelle genossen wir im Pax Montana ein feines Nachtessen und verabschiedeten dort intern Michaela Zurfluh und Christoph Steiger.

Am zweiten Tag standen die Teambildung und der Ausblick aufs neue Schuljahr im Zentrum. Mit dabei waren auch die neuen Mitglieder des Kernteams. Dieses setzt sich ab 1. August wie folgt zusammen:

Renata Huber, Pastoralassistentin/
Beat Jung, Priester/Rita Lussi, Religionspädagogin RPI/Nicole Oppliger, Jugendarbeiterin RPI (neu)/Pia Pfister, Teamleiterin Katechese/
Kathrin Pfyl, Pastoralassistentin (neu)/Daniel Unternährer, Gemeindefeiler/Lia Wymann, Katechetin (neu)/Cecile Wendling, Religionspädagogin RPI

Zusammen wollen wir mit unserem Leitsatz für die Menschen in der Pfarrei und im Pastoralraum unterwegs sein:

Achtsam und im Vertrauen auf Gottes Hilfe bauen wir sein Reich mit. So wird es sichtbar, spürbar und erlebbar. Gemeinsam sind wir mit Menschen unterwegs, nehmen sie ernst und begleiten sie so in ihrer Sinnsuche.»

Wir sagen Adieu – Ruedi Brun



Lieber Ruedi

Du hast dich entschieden, per 1. September in der Kirchgemeinde Solothurn als Sakristan eine neue Herausforderung anzunehmen.

Wir lassen dich ungerne ziehen, freuen uns aber auch, dass du diese Chance erhalten hast.

Von Herbst 1995 bis im Frühling 2002 warst du als Hauswart- und Sakristan-Stellvertreter im Kirchenzentrum Höfli tätig. Anschliessend übernahmst du die Aufgabe als Hauptsakristan in unserer Pfarrei, welche du nun per Ende August beendest.

Es ist uns ein Anliegen, dir für deine wertvolle Arbeit in all den Jahren ganz herzlich Danke zu sagen. Für dich ist und war deine Aufgabe als Sakristan eine Berufung. Dein handwerkliches Geschick kam dir und uns allen immer wieder zu Gute.

Im Gottesdienst vom Sonntag, 20. August um 10.00 Uhr und beim anschliessenden Apéro werden wir dich offiziell verabschieden.

Für deine private und berufliche Zukunft wünschen wir dir viel Freude, Gesundheit und Gottes reichen Segen.

Für das Pfarreiteam
Daniel Unternährer

«Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ...»



Diese Worte im Gedicht «Stufen» von Hermann Hesse kamen mir spontan in den Sinn, als ich diesen Artikel schrieb. Ich freue mich darauf, mich auf diesen Anfang, diesen Zauber einzulassen. Ich freue mich darauf, Sie kennenzulernen. Sei es im Zusammenhang mit der Familienpastoral oder dem Firmweg oder einer anderen Begegnung.

Ich bin in Zug aufgewachsen und habe nach meiner abgeschlossenen Lehre im Detailhandel als Sachbearbeiterin gearbeitet und gleichzeitig die kaufmännische Berufsmatura absolviert. Darauf folgte die Matura an der Maturitätsschule für Erwachsene (MSE) in Reussbühl. Ich entschloss mich für ein Theologiestudium an der Universität Luzern, das ich mit einem Master abschloss. Dieses Studium hat mir eine neue Welt eröffnet und mein Leben bereichert. Danach sammelte ich Berufserfahrungen in Ballwil und Kriens. Ich wohne mit meinem Mann und meinen beiden Kindern Ronja (6) und Luc (3) in Zug. Die Arbeit in der Pastoral gefällt mir, weil sie vielfältig ist und ganz unterschiedliche Begegnungen mit Menschen verschiedener Altersstufen möglich sind. Hoffentlich auf bald!

Kathrin Pfyl-Gasser
Pastoralassistentin

Gemeinsam auf dem Weg



Ursprünglich komme ich aus dem Luzerner Hinterland – aus Luthern. Dort verbrachte ich den grössten Teil meiner Kindheit in einer mit der Natur sehr verbundenen Umgebung, was mich stark geprägt hat. Nach dem Maturaabschluss begann ich das Studium am Religionspädagogischen Institut (RPI) in Luzern. Nach vier Jahren Studium mit einem zweijährigen Praktikum in der Pfarrei Littau durfte ich im Sommer 2012 das Diplom mit Bachelorabschluss entgegennehmen. Aus privaten Gründen wechselte ich dann ins Bistum Chur, wo ich in den letzten fünf Jahren weitere inspirierende und lehrreiche Erfahrungen in der Pfarrei Schwyz mit Schwerpunkt Jugend sammeln konnte. Zurzeit wohne ich in Schwyz und bin seit drei Jahren mit meinem Mann verheiratet. Mich trifft man mit unserem Hund oft in der Natur oder als Zuschauerin im Eishockeystadion an. Nun zieht es mich beruflich wieder in mein Heimatbistum zurück, wo ich in der Pfarrei Ebikon eine sehr interessante Stelle antreten darf. Ich freue mich, in Zukunft mit Ihnen gemeinsam auf dem Weg zu sein, spannende Begegnungen zu erleben und vielfältige Erfahrungen zu sammeln.

*Nicole Oppliger-Burri
Jugendarbeiterin RPI*

Religionsunterricht Schuljahr 2017/18

Im neuen Schuljahr erteilen folgende Religionslehrpersonen den Kindern und Jugendlichen Unterricht:

Bernardi Kathrin (reform.)	1 Klasse	2. Primar
Lussi Rita	12 Klassen	4./5./6. Primar, Sek I
Oppliger Nicole	4 Klassen	4. Primar, Sek I
Pfister Pia	5 Klassen	1./2./3. Primar
Steiner Caroline (reform.)	1 Klasse	1. Primar
Wendling Cecile	13 Klassen	2./3./5./6. Primar, Sek I
Wymann Lia	8 Klassen	1./ 2./3. Primar
Zumbühl Monika	4 Klassen	4./6. Primar, Sek I
Zwysig Agnes	8 Klassen	1./2./5./6. Primar

Ab neuem Schuljahr 2017/18 werden die Kinder der 1.–5. Primarklassen nach der neuen Wochenstundentafel unterrichtet. Aufgrund von mehr Lektionen für die Kinder gestaltete sich die Planung des Religionsunterrichts nicht ganz einfach. Für die erfahrene, grosse Unterstützung der Schulleitungen Ost/West, Gabriela Birrer und Christoph Huber, möchten wir uns an dieser Stelle sehr herzlich bedanken. Und ebenso ein grosses Dankeschön gilt Ihnen, liebe Eltern, für Ihre Begleitung und Ihr Wohlwollen für den Religionsunterricht im neuen Schuljahr. Möge dieses von Respekt, Achtung und Wertschätzung zwischen allen Kindern, Eltern und Lehrpersonen geprägt sein.

Ein lachendes und ein weinendes Auge – zum Abschied von Evi Landolt

Liebe Evi

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge, wie du selber sagst, hast du auf Ende des vergangenen Schuljahres von unserer Pfarrei (fast) Abschied genommen. Während 11 Jahren hast du mit grossem Engagement und viel Herzblut Religionsunterricht erteilt; von den Kleinsten bis zu den Ältesten. Mit deiner unermüdlichen Geduld, deiner Toleranz und deinen unzähligen Ideen hast du den Kindern und Jugendlichen die frohe Botschaft vermittelt.

Dabei waren dir immer die Schwächeren besonders nahe. Die vergangenen zwei Jahre hast du auch im Familienpastoral-Team mitgewirkt und mitgestaltet. Evi, wir danken dir sehr herzlich für dein Wirken bei uns in Ebikon. Du wirst uns fehlen, besonders dein ansteckender Humor! Umso mehr freuen wir uns, dass du bei uns noch Stellvertretungen im Religionsunterricht übernehmen wirst. Alles Gute für dich, viel Freude, besonders auch mit deinem Grosskind Kuno und Gottes reichster Segen.



*Pia Pfister
Teamleitung Katechese*

Aus dem Kirchenrat **Arbeitsjubiläum Doris Bühler**

Herzlich willkommen



Herr Albert Gashi (Jg. 1988) hat am 1. Juli als Hauptsakristan bei uns in der Pfarrei Ebikon seine Arbeit aufgenommen. Er ist verheiratet und wohnt zurzeit in Root.

Albert Gashi folgt auf Ruedi Brun, welcher seine Anstellung per 31. August bei uns beenden wird. In den Monaten Juli und August arbeitet sich Herr Gashi in seine neue Aufgabe ein.

Der Kirchenrat ist überzeugt, mit Albert Gashi einen motivierten und engagierten Sakristanen gefunden zu haben.

Die offizielle Begrüssung findet im Gottesdienst vom Sonntag, 20. August um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche Ebikon statt.

Wir heissen Albert Gashi in unserer Kirchgemeinde und Pfarrei ganz herzlich willkommen und freuen uns jetzt schon auf eine gute Zusammenarbeit.

*Bruno Dahinden
Kirchenrat, Ressort Personal*

Liebe Doris

Ganz herzliche Gratulation zu deinem zehnjährigen Arbeitsjubiläum bei der Kirchgemeinde Ebikon, welches du am 1. Juli feiern konntest. Du bist ein echter Glücksfall! Deine zuverlässige, hilfsbereite und freundliche Art schätzen wir sehr. Dir ist keine Arbeit zu viel. Auch in hektischen Situationen behältst du die Übersicht und bist flexibel. So einen Menschen als Mitarbeiterin zu haben, ist wirklich ein Glücksfall!

Wir wünschen dir weiterhin viel Freude bei deiner Arbeit und hoffen noch viele Jahre auf gute Zusammenarbeit.



*Monika Zwahlen, Geschäftsführerin
André Mühlthaler, Kirchmeister*

Ausflug Besuchergruppe



Am 5. Juli, trotz einer Gluthitze, haben wir einen Ausflug nach Engelberg zur Besichtigung der Kirche und des Klosters in Angriff genommen. Zu beobachten, wie unsere Bande harmonisiert, war unglaublich schön. Da wurde geredet, gestikuliert und gelacht. Ein wildes Durcheinander. Verstanden habe ich wenig! Bruder Thomas hat uns ausführlich über die Orgel, interessante Gemälde und Renovationen der Kirche erzählt. Bei der anschliessenden Führung durchs Kloster hat er uns über den Ursprung, den Werdegang und den heutigen Stand in imponierender Weise berichtet. Danach haben wir uns im Klostergarten mit einem Apéro riche gestärkt und nochmals die vielen Eindrücke auf uns wirken lassen. Müde, aber frohen Mutes haben wir uns auf den Heimweg gemacht und sind nach 20.00 Uhr in Ebikon eingetroffen. Ich wage zu behaupten, dass unser Reisli allen gezeigt hat, wie schön es ist, in unserer Gruppe mitzuwirken.

Foto und Text: Jeannette Duss

Schulanfang

Ein Wunsch für unsere Kinder ...

I wünsche dir Schueh wo ned drücket för de Wäg wo de geisch
 ond dass dr Rucksack am Rügge ned d schwär esch wo de treisch
 wenns Abig wot wärde en offeni Tür
 de Himmel uf Ärde, jo das wünsch ich dir

I wünsche dir en Ängu wo dich bhüetet und guet zo dir luegt
 wenn de Schtorm dusse wüetet wenns hodlet und duet
 eso wersch s preschtiere, so glaub ich chonnsch för
 so wersch mängisch no fiire, jo das wünsch ich dir

aus dem Lied von Peter Räber «I wünsche dir»

Mariä Aufnahme in den Himmel

Dem Himmel entgegen

Lass mich
 Verwurzelt sein im dunklen Erdgrund
 Berührt sein vom lichten Himmel
 Belebt sein von Hoffnung
 Und der Erinnerung an Dich.
 Lass mich Dir entgegenwachsen

Himmelwärts

Lass mich Dir entgegenwachsen
 Dir dem Urgrund allen Seins

Dem Himmel entgegenwachsen
 Dein Weg zum Licht
 Mein Weg zu Dir

Herkunft unbekannt

Das Fest Mariä Aufnahme in den Himmel feiern wir am 15. August um 10 Uhr in der Pfarrkirche Root. Wachsen auch Sie dem Himmel entgegen!

Firmung 2017

Sich als Christ oder Christin zu bekennen, ist nicht mehr selbstverständlich. Umso erfreulicher, dass 39 Jugendliche nach einem langen Vorbereitungsweg mit 12 bis 15 Anlässen im Firmkurs Ja gesagt haben. Somit haben sie den Entscheid ihrer Eltern bestätigt. Mit Gleichaltrigen und jungen FirmgruppenleiterInnen durften sie nach vielen Begegnungen, Erfahrungen und Herausforderungen das Sakrament der Firmung durch Beat Jung empfangen. Egal, ob Sie sich im stillen Gebet oder im aktiven Engagement für die Jugendlichen am Firmkurs engagiert haben. Allen Beteiligten gehört ein grosses **Dankeschön!**

Corinne Galante und Pietsch Dubach



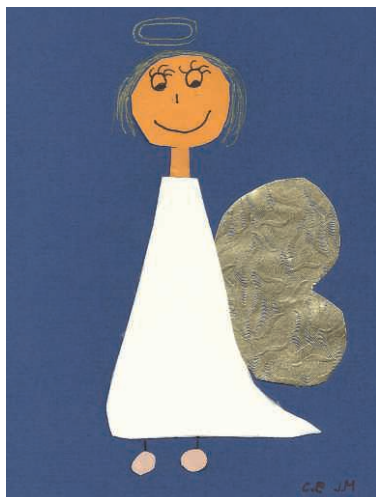
Oberministrantinnen servieren den Apéro nach dem Festgottesdienst bei der Kirche.



Der Bruder und ehemalige Firmkursleiter wurde als Firmpate und Begleiter gewählt.

(Fotos: Marcel Jossi)

Ein Engel wird dich begleiten



(Foto: Lukas Briellmann)

Liebe Eltern

Nach den erholsamen Sommerferien wird Ihr Kind in den Kindergarten oder in die 1. Klasse kommen. Viele neue Eindrücke erwarten es bei diesem Schritt.

Es gilt, sich von Gewohntem zu lösen und Neues zu entdecken. Oft ist dieser grosse Schritt auch mit einem Gefühl der Ungewissheit oder Unsicherheit verbunden. In der Segensfeier/ im Familiengottesdienst vom

Sonntag, 20. August um 10.00

bitten wir deshalb um Gottes Segen und die Begleitung eines Schutzengels für das kommende Schuljahr. Im Anschluss dürfen sich die Kinder einen kleinen Engel aussuchen, der sie in diesem Neuanfang begleitet.

Lukas Briellmann, Pfarreileiter; Cornelia Wolanin, Katechetin/Familienpastoral

Im Zusammenhang mit dem Thema «Begleitung» stellt Frau Miriam Hess zudem das Projekt MUNTERwegs vor, ein Gemeinschaftsprojekt der Gemeinden im Rontal.

Religionsunterricht

Schuljahr 2017/18

Am 21. August starten wir in ein neues Schuljahr. Die Ferienzeit ist vorbei und der Schulalltag holt uns ein. Wir nehmen diesen Anfang zum Anlass, den Religionsunterricht in der Pfarrei Root kurz vorzustellen. Im **1. und 2. Schuljahr** besuchen die Kinder den ökumenischen Unterricht. Auf spielerische Art und Weise lernen sie dort Grundwerte des Lebens und Glaubens kennen. In den **3. Klassen** wird der Unterricht durch die Vorbereitungen auf das grosse Fest der Erstkommunion geprägt. Im 4. Schuljahr steht die Vorbereitung auf den Versöhnungstag im Vordergrund.

Auf der Mittelstufe (**5. und 6. Klassen**) kommt es mit Beginn des neuen Schuljahres zu einer nötigen und zukunfts-fähigen Neugestaltung des bisherigen Religionsunterrichtes. Glaube und Religion müssen vor allem erfahren werden. Deswegen wird ein Team (Luzia Christen, Yvonne Fuchs und Johannes Frank) Erfahrungswelten schaffen, in denen weniger das religiöse Wissen als Begegnungen im Mittelpunkt stehen: Begegnung mit Gläubigen und engagierten Personen in Kirche und Gesellschaft, mit anderen Jugendlichen und schliesslich mit sich selbst. Deshalb sprechen wir nicht mehr von «Unterricht» im schulischen Sinn, sondern von BiG – Begegnung im Glauben. Um bessere Varianten für diese Begegnungen im Glauben ermöglichen zu können, finden die sechs Treffen ausserhalb des Stundenplanes an unterschiedlichen Tagen und zu den verschiedenen Zeiten statt. Das Schuljahr 2017/18 dient als Pilotprojekt, in dem wir Erfahrungen sammeln, die später in ein umfassendes Katechese-konzept einfließen werden. Wir sind deshalb auch dankbar, wenn Sie uns im Lauf des Jahres Rückmeldungen zu diesem Projekt geben.

Zum Religionsunterricht der **Sekundarschule** gehören Doppelstunden, Block-einheiten, das Religionsweekend und **Wahlpflichtanlässe** (Wapf-Anlässe). Nähere Infos finden Sie auf der Website: www.wapfroot.ch

Wir wünschen allen Kindern, Jugendlichen und Eltern ein lehrreiches Schuljahr mit vielen schönen Momenten und Gottes Segen.

Klassenzuteilungen der Religionslehrpersonen

Schule Dierikon

- | | |
|----------------|--------------------|
| 1. Kl. (ökum.) | Regula Beer (ref.) |
| 2. Kl. (ökum.) | Bernadette Enz |
| 3. Kl. | Yvonne Fuchs |
| 4. Kl. | Luzia Christen |

Schule Gisikon

- | | |
|----------------|--------------------------|
| 1. Kl. (ökum.) | Beatrice Barnikol (ref.) |
| 2. Kl. (ökum.) | Bernadette Enz |
| 3. Kl. | Yvonne Fuchs |
| 4. Kl. | Luzia Christen |

Schule Root (Primarstufe)

- | | |
|--------------------|------------------|
| 1. Kl. a-c (ökum.) | Bernadette Enz |
| 2. Kl. a-c (ökum.) | Cornelia Wolanin |
| 3. Kl. a-c | Yvonne Fuchs |
| 4. Kl. a-c | Cornelia Wolanin |

5./6. Kl. Gisikon, Root, Dierikon

Kontaktperson: Luzia Christen, Yvonne Fuchs, Johannes Frank

Schule Root Sekundarstufe 1

- | | |
|---------------|----------------|
| 1. und 2. A-C | Johannes Frank |
| 3. A-C | Pietsch Dubach |
| Wapf-Anlässe | Pietsch Dubach |

Die Stundenpläne wurden von den Katechetinnen/den Katecheten am Ende des letzten Schuljahres den Lernenden verteilt oder verschickt.

Cornelia Wolanin, Verantwortliche Ressort Schule und Religion

Ministrantenausflug in den Zoo Zürich

Am 16. Juni haben sich 32 Ministranten auf den Weg nach Zürich gemacht. Da besuchten wir bei wunderbarem Wetter den Zoo.

Die Ministranten konnten selbständig die verschiedenen Tiere besichtigen. Nach dem Mittagessen hatten wir eine interessante Führung in der Masoala-Halle. Wir sahen verschiedene Tiere und Pflanzenarten. Uns wurde nähergebracht, was wir im Alltag tun können, um den Regenwald besser zu schützen. Nach der Führung durften sich die Kinder nochmals selber anschauen. Bevor wir uns auf den Nachhauseweg machten, gab es für alle noch eine Glace. Wir sind mit kleinen Strapazen auf dem Nachhauseweg doch noch pünktlich in Gisikon-Root angekommen.

Anja Scheidegger und Lea Stadelmann



(Fotos: Lea Stadelmann und Cornelia Wolanin)

Gemeinde übernimmt «Chnöpflistube»

Verabschiedung

Seit mehr als 40 Jahren führt das Frauenforum die Spielgruppe «Chnöpflistube», welche bis zu den letzten Faschnachtsferien im Pfarreiheim Root beheimatet war. Seit März 2017 befindet sich die Spielgruppe in den grosszügigen und hellen Räumlichkeiten des Kindergartengebäudes Wilweg.

Auf das Schuljahr 2017/2018 übernimmt die Gemeinde die Leitung. Der Vorstand des Frauenforums verabschiedete die langjährigen Spielgruppenleiterinnen Gabi Wüller und Regina Thalmann und dankte ihnen für ihren grossen Einsatz. Die Anforderungen an die Spielgruppe haben sich in den letzten Jahren stark verändert. So werden heute bereits dreijährige Kinder betreut. Auch hat der Anteil fremdsprachiger Kinder zugenommen. Für die Zukunft zeigte sich, dass die Form eines ehrenamtlichen Vereins als Träger einer Spielgruppe nur bedingt geeignet ist. Die Bereitschaft der Gemeinde Root, die Spielgruppe im Zusammenhang mit dem Projekt «Frühe Förderung» auf das nächste Schuljahr zu übernehmen, stellte sich deshalb als ideale Lösung heraus. Gabi Wüller und Regina Thalmann haben in den letzten 20 Jahren mehr als 600 Spielgruppenkinder betreut! Sie haben sich stetig weitergebildet und sind massgeblich an der Weiterentwicklung der Spielgruppe beteiligt. Sie werden auch in Zukunft als Spielgruppenleiterinnen für die Gemeinde Root tätig sein.

Zum Abschied übergab das Frauenforum den beiden Leiterinnen je einen Gutschein von ihrem Lieblingsrestaurant. Auch die Kinder der Spielgruppe wurden vom Frauenforum beschenkt. So steht in der Spielgruppe neu eine «Chugelibahn», welche gemäss Rückmeldung der Spielgruppenleiterinnen rege benutzt wird.

Ruth Stirnimann

Wir gratulieren

26. August

Sopie Trüb, Root, geb. 1925

30. August

Albert Arnold, Root, geb. 1927

Sekretariat: Öffnungszeiten Sommerferien

Das Sekretariat ist in der ersten Augustwoche, vom 31. Juli bis 6. August, geschlossen. Ab dem 7. August, 08.30 Uhr, sind wir gerne wieder für Sie da.

In dringenden Notfällen hören Sie bitte den Anrufbeantworter des Sekretariats ab, Tel. 041 455 00 60.

Pfadi

Sommerlager in Vuippens FR

Dieses Jahr reiste die Pfadi Root nach Vuippens FR alias Olymp, um dort unter dem Motto «Griechische Götter – das 8000-Jahre-Jubiläum» das alljährliche Sommerlager zu verbringen. Von Heiratsanträgen über Entführungen bis hin zu detektivischen Meisterleistungen haben wir alles erlebt. Es waren zwei unvergessliche Wochen voller Spass, Freundschaft und Abenteuern. Wir freuen uns schon jetzt auf das Kantonslager 2018, welches in der zweiten und dritten Ferienwoche stattfinden wird.

Désirée Akwamoa, Simone Rusterholz und Valentina Rust



Die Poseidon-Familie macht sich auf den Weg zum Olymp.



Das Lager nimmt Form an.



Misslungener Heiratsantrag (Sie sagte Nein).



Spass bei der Staffette.

(Fotos: Richard Hengemühl, Siri Aebi und Vanessa Rust)

Wann	Was	Wo/Wer	Hinweise
■ Mi, 2.8. 13.30–16.00	Mütter- und Väterberatung	Pfarrheim	Mit Anmeldung, Rita Neyer, 041 208 73 39 oder mvb@stadtluzern.ch
● Do, 3.8. 12.00	Offener Mittagstisch für alle	Cafeteria Höchweid <i>Frauennetz</i>	Mittagessen für Fr. 15.– in fröhlicher Gesellschaft. Anm. bis Mi-Abend bei E. Balmer, 041 440 68 77
■ Fr, 4.8. 13.00	Wandervogel	Bahnhof Gisikon-Root	Abfahrt Bus um 13.08 Uhr, Richtung Luzern, Littau. Rundgang durch den Gütswald. Auskunft N. Leber, 041 450 08 27
● Do, 10.8. 12.00	Offener Mittagstisch für alle	Cafeteria Höchweid <i>Frauennetz</i>	Mittagessen für Fr. 15.– in fröhlicher Gesellschaft. Anm. bis Mi-Abend bei E. Balmer, 041 440 68 77
▲ Fr, 11.8. 11.45	Mittagstreff für Senioren und Seniorinnen	Café Baguette <i>FrauenImPuls</i>	Anmeldungen bitte bis Donnerstag an Erika Kathriner, 041 440 27 15
▲ Mi, 16.8. 13.30–17.00	Kinder-Jugend-Treff	Pfarrsaal Perlen <i>Jugendtreff Perlen</i>	Info: Susi Niffeler, 079 257 51 48
■ Mi, 16.8. 13.30–16.00	Mütter- und Väterberatung	Pfarrheim	Ohne Anmeldung
● Do, 17.8. 12.00	Offener Mittagstisch für alle	Cafeteria Höchweid <i>Frauennetz</i>	Mittagessen für Fr. 15.– in fröhlicher Gesellschaft. Anm. bis Mi-Abend bei E. Balmer, 041 440 68 77
■ So, 20.8. 08.30–13.00	Sonntags-Zmorge	Alters- und Pflegeheim Unterfeld, Root	Traditionelles, reichhaltiges Sonntags-Zmorge für die Öffentlichkeit
● Di, 22.8. 14.00	Singrunde für Senioren	Pfarrheim <i>Gruppe Senioren</i>	Wir singen fröhliche und altbekannte Lieder. Neue Sängerinnen und Sänger jederzeit willkommen
■ Mi, 23.8. 13.30–16.00	Mütter- und Väterberatung	Gisikon, Weitblick 6, Gemeinschaftsraum	Mit Anmeldung, Rita Neyer, 041 208 73 39 oder mvb@stadtluzern.ch
● Do, 24.8. 12.00	Offener Mittagstisch für alle	Cafeteria Höchweid <i>Frauennetz</i>	Mittagessen für Fr. 15.– in fröhlicher Gesellschaft. Anm. bis Mi-Abend bei E. Balmer, 041 440 68 77
▲ Do, 24.8. 14.00	Waldhütten-Nachmittag	Waldhaus Tschupetli Hasliwald <i>Bueri aktiv 60 plus</i>	Verbringen Sie mit uns einen gemütlichen Nachmittag beim Grillieren der mitgebrachten Köstlichkeiten. Der Vorstand verwöhnt Sie anschliessend mit Kaffee und selbstgebackenen Kuchen.
 Do, 24.8. 20.00	Spurgruppe Kleine Christliche Gemeinschaft	Pfarrhaus Buchrain	Wir kommen zusammen für Austausch im Glauben, biblischen Impuls und Gebet. Herzliche Einladung!
▲ Fr, 25.8. 12.00	Mittagstisch für Familien und Alleinstehende	RBZ Ronmatte <i>Ref. Pfarramt</i>	Preis: Erwachsene Fr. 7.–, Kinder Fr. 5.– Anmeldung bis 11.00 am Mittwoch per E-Mail an: sekretariat.buchrain-root@lu.ref.ch, 041 440 63 60

Wann	Was	Wo/Wer	Hinweise
▲ Fr, 25.8. 17.00	Spielabend	Pfarreisaal Perlen <i>KAB Buchrain-Perlen</i>	Wir laden Sie ein zum gemeinsamen Spielen. Abfahrt Tschann um 16.45
▲ Fr, 25.8. ab 19.00	Sommernachts- spielraum	Schulhausareal Dorf <i>Ludothek Buchrain</i>	Einen schönen Sommertag mit einem lauschigen Spielabend bei Kerzenschein ausklingen lassen. Spielen, geniessen, lachen und die spannenden Spiele der Ludothek kennenlernen. Kosten Fr. 10.-, inkl. Snacks und Getränke, Auskunft: Petra Brun, 079 175 47 60 oder kontakt@ludo-buchrain.ch
▲ Mo, 28.8. 14.00–16.00	Café Grüezi	Pfarreisaal Buchrain evtl. Gruppenszim- mer <i>Café-Grüezi-Team</i>	Treffpunkt, um Kontakte mit Menschen aus ande- ren Kulturen zu knüpfen. Kinder sind willkommen. Kosten Fr. 5.- Auskunft: M. Grüter, 041 450 38 26
■ Di, 29.8. 12.00–13.00	Zäme Zmettag	Pfarreiheim	Mittagessen für alle. An-/Abmeldung bis am Montagmittag bei Silvia Ulrich, 041 450 36 24
▲ Mi, 30.8. 13.30–17.00	Minigolfspielen	Pfarreisaal Perlen <i>Juniorclub Perlen</i>	Treffpunkt Pfarreisaal Perlen Info: Susi Niffeler, 079 257 51 48
● Mi, 30.8.	Kinderflohmarkt	Pfarreiheimplatz, <i>Gruppe J. Eltern</i>	Kinder tauschen oder verkaufen ihre Spielsachen selber. Ansprechperson: Kathrin Hofmann, 041 440 80 82
▲ Mi, 30.8. 17.00	Streifzüge durch Bueri der besonde- ren Art	Vor der Reussbrü- cke, Bushaltestelle <i>FrauenImPuls</i>	Industriegebiete, Naturlandschaften und Bauern- land liegen im Schachen nahe zusammen, die Reussebene im Wandel der Zeit wird sichtbar ge- macht. Tiere und Pflanzen im Herbst werden beob- achtet und in Geschichten gepackt und mit eigenen Erinnerungen erweitert. Dauer ca. 2 Stunden. Lei- tung: Robert Ruckli. Mitnehmen: Feldstecher und Fotokamera. Kosten: Fr 5.- Einzelpersonen / Fr 10.- Paare und Familien. Eine Dokumentation wird ebenfalls abgegeben. Auch für ganze Familien ge- eignet. Anmeldung: bis Montag, 28. August bei claudia.schneider@fip-buchrain-perlen.ch oder Telefon 041 440 22 70
● Do, 31.8 12.00	Offener Mittagstisch für alle	Cafeteria Höchweid <i>Frauennetz</i>	Mittagessen für Fr. 15.- in fröhlicher Gesellschaft. Anm. bis Mi-Abend bei E. Balmer, 041 440 68 77
■ Do, 31.8. 13.00	Jassen für Senioren	Pfarreiheim	Kontakt, Yvonne Fuchs, 041 450 03 38 oder yvonne-fuchs@bluewin.ch

Aus der Kirche

Luzern

Kloster Eschenbach

Eine weltliche Stiftung soll künftig das Kloster führen

Die Zisterzienserinnenabtei Eschenbach erhält mit der «Stiftung Frauenkloster Eschenbach» eine neue Trägerschaft. Diese soll die Verantwortung für die langfristige weltliche Führung des Klosters sowie für das Wohlergehen des Konvents übernehmen. Die neue Führung müsse noch durch «Rom» bestätigt werden, was voraussichtlich erst 2018 der Fall sein werde, wie das Kloster mitteilt.

Im Kloster Eschenbach leben noch acht Schwestern, deren Durchschnittsalter 78 beträgt. Die neue Stiftung hat den Zweck, das Kloster in seiner ganzen Anlage zu übernehmen, dieses langfristig zu erhalten und durch Institutionen des römisch-katholischen Kultus nutzen zu lassen. Andere Nutzungen wären nur ausnahmsweise sowie vorübergehend möglich.

Pfarrhaus Flühli

Der Strom vom Pfarrhausdach reicht für drei Haushalte

Das Dach des Pfarrhauses Flühli ist seit April ein kleines Kraftwerk. 95 Quadratmeter Fotovoltaikmodule liefern im Jahresdurchschnitt 15 000 Kilowattstunden Strom, was für drei Haushalte reicht.

Die Kirchgemeinde hatte das Dach ohnehin sanieren müssen und nutzte die Gelegenheit, dies «mit einer ökologisch sinnvollen und nachhaltigen Anlage zur Energieproduktion» zu verbinden, wie Kirchmeier Adrian Emmenegger erklärt. Die Zahlen, die er vorlegt, machen Mut, es den Flühlern gleichzutun. Bei einem Gesamtaufwand von rund 85 000 Franken kostete der Quadratmeter Foto-

Schweiz

Heim- und Verdingkinder

Jetzt den Anspruch auf Solidaritätsbeitrag anmelden

Menschen, die früher als Betroffene von fürsorglichen Zwangsmassnahmen Unrecht erlitten, haben seit 1. April Anrecht auf einen Solidaritätsbeitrag des Bundes. Darauf macht die Opferberatungsstelle des Kantons Luzern aufmerksam, die Anlaufstelle für die Betroffenen. Anspruchsberechtigt sind Personen, deren körperliche, psychische oder sexuelle Unversehrtheit oder deren geistige Entwicklung durch fürsorgliche Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen beeinträchtigt worden ist.

Verding- und Heimkinder haben in den Jahren um 1930 bis 1970 in kirchlich geführten Erziehungsanstalten im Kanton Luzern grosses Unrecht erfahren. Dies dokumentiert die Studie «Hinter Mauern», welche die katholische Kirche im Kanton Luzern im September 2012 gemeinsam mit der Untersuchung des Kantons zum selben Thema vorstellte.

www.disg.lu.ch/themen/opferberatung



Das Pfarrhaus vor der Kirche Flühli mit dem Fotovoltaikdach. Bild: zvg

voltaikanlage die Kirchgemeinde nur 50 Franken mehr als die reine Eternitdeckung. «Für eine Anlage, die Vorbildcharakter hat und dem Pfarrhaus sauberen Strom liefert», freut sich Adrian Emmenegger.

Kleines Kirchenjahr

Himmliche Aufnahme



Das Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel, früher oft «Mariä Himmelfahrt» genannt, gehört zu den ältesten Marienfesten der Kirche. Seine Wurzeln reichen bis ins 5. Jahrhundert zurück. Es beinhaltet die Vorstellung, dass Maria mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen wurde. Leib und Seele meint dabei das Ganze des Menschen – alles, was ihn ausmacht, alle Erfahrungen und Erlebnisse, die einen Menschen bis in die körperliche Verwundbarkeit und Hilflosigkeit geprägt haben.

Anselm Grün beschreibt die Aufnahme Mariens in den Himmel in seinem Buch «Marienfeste» als ein Fest «unserer eigenen Hoffnung. Wir feiern in Maria eine von uns, die schon am Ziel angekommen ist.» Grün unterstreicht die Leibfreundlichkeit des Festes: «Unser Leib ist für ewig hineingerettet in das Leben Gottes.»

Afrika hilft Italien

Spende für Erdbebenopfer

Kinder aus der Zentralafrikanischen Republik haben Geld für Kinder in Italien gesammelt: 7000 Euro aus dem ärmsten Teil Afrikas gehen nach Mittelitalien, wo 2016 mehrere Erdbeben ganze Dörfer zerstörten. Die Spende, so berichtete das Steyler Magazin «Stadt Gottes» im Juli, wird zum Wiederaufbau einer Schule in Norcia verwendet.

Herausgeber: Kirchgemeindevorstand Rontal
Redaktion: Ruth Reinert (Buchrain-Perlen),
Karin Eiholzer (Ebikon), Doris Mattle (Root),
Marcel Bucher (Pastoralraum)
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.
Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Bild: Andreas Wissmiller

Wohin starten wir? Wo landen wir?
Wen treffen wir an?
Welche Botschaften überbringen wir
Menschen fern von uns, mit unseren Worten,
mit unseren Taten, mit unserem Lebensstil?
Was werden wir sehen, was wahrnehmen,
wo schauen wir weg, verschliessen die Augen?
Was nehmen wir mit nach Hause:
Freude an einer anderen Kultur, mehr Verständnis?
Welches Souvenir soll es sein?

Andreas Wissmiller
